



Dibella Wirkungsstudie

zu den Arbeits- und Lebensverhältnissen
unserer Bio-Fairtrade Baumwollfarmer in Indien

Baumwollsaison 2017/2018



DIBELLA
LONGLIFE TEXTILES

Inhalt der Studie

Diese Studie wurde von der Chetna Kooperative erstellt.

Das Chetna Organic & Fairtrade Cotton Intervention Program startete im Jahr 2004 als Reaktion auf die Agrarkrise in Indien. Absicht und Mission ist es, den Lebensunterhalt von Klein- und Kleinst-Bauern zu sichern, indem sie ihre Böden nachhaltig und profitabel bewirtschaften können.

Die Ziele der Initiative sind:

- Steigerung der Produktivität und Senkung der Anbaukosten
- Förderung der Selbstständigkeit der Farmer vor Ort
- Marktzugang durch Wertschöpfung
- Förderung der Entwicklung von Frauen und Kindern

Die vorliegende Studie beleuchtet die Arbeits- und Lebenssituation der der Chetna Kooperative angeschlossenen Farmer im angegebenen Zeitraum.

Vorwort	3	Verwendung von Brennstoffen	12
Die Chetna Kooperative und Dibella	4	Mobilität und Telefonnutzung	13
Geschlechts- und Altersstruktur	5	Trinkwasser	14/15
Ausbildung und Förderung	6/7	Landwirtschaft: Bewirtschaftung der Anbauflächen und Tierhaltung	16/17
Wohnen	8/9	Farmerportrait/ Impressionen	18/19
Elektrizität	10		
Hygiene	11	Fotos: Titel, Dr. Norbert Taubken, alle weiteren: Dibella	

Liebe Leserin, lieber Leser



Voller Stolz präsentieren wir Ihnen die erste Dibella Wirkungsstudie, die zudem weltweit zu einer der ersten Studien zählt, die sich mit den Lebens- und Arbeitsverhältnissen der Bio-Baumwollfarmer in Indien befasst.

Die Chetna-Kooperative hat zwei Jahre intensiv an der Sammlung des entsprechenden Datenmaterials gearbeitet. Viele Menschen waren an der Erstellung und Aufbereitung des

Materials zu dieser bisher einmaligen Erhebung beteiligt. Die Transparenz bis an die Anfänge der Lieferkette erhält einen immer höheren Stellenwert in den weltweiten Handelsbeziehungen und ist insbesondere bei Dibella prägend für jegliches Handeln. Wir werden diese Studie ab sofort kontinuierlich fortführen, so dass mit der Zeit deutliche, positive, Veränderungen in den Lebensumständen der Farmer erkennbar sein werden.

Dieser Bericht enthält Daten aus den Kategorien: Demographie, Familienstand, Wohnsituation, Zugang zu Trinkwasser und Elektrizität, Hygienestatus, Ausbildungsstand, Staatliche Existenzsicherungsprogramme, Verwendung von Brennstoffen sowie Mobiltelefonnutzung und Mobilität.*

Die verwendeten Daten sind reale Daten, die aus dem Source-Trace™ Farm Management Tool der Chetna-Kooperative stammen, und stehen in direktem Zusammenhang mit unserem Beschaffungsvolumen im Laufe der Baumwollsaison 2017/2018.

Herzlichst Ihr,



Ralf Hellmann
Dibella GmbH

* Im Datenmaterial vorhandene Abweichungen werden im Laufe der nächsten Erhebungen bereinigt.

Dibella Wirkungsstudie 2018

Im Berichtszeitraum haben

1.165 Bio-Fairtrade
Baumwoll-Farmer*

auf rund

317 Hektar
Farmland

627 t Baumwolle

geerntet.

Diese noch nicht entkörnte Baumwolle
ergab

210 t Rohfaser

(Roh-Baumwolle nach der Entkörnung
und Reinigung).

Die Chetna-Farmer haben insgesamt

2.000 t Bio-
Fairtrade Baumwolle

erwirtschaftet.

Dibella hat insgesamt

5.242 Männer,
Frauen und Kinder

durch den Handel mit Bio-Fairtrade
Baumwolle unterstützt.

Die durchschnittliche Farmerfamilie umfasst

4,5 Familien-
mitglieder.



2018 wurden

44.658 €

Prämien ausgezahlt.

Der Mindestpreis für die
gelieferte Baumwolle lag bei

43,2 iR/kg

(entspricht 0,55 €/kg)

Die Chetna-Kooperative zahlt
zahlt ihren Farmern in der
Baumwollsaison 2017/2018 ***

5,8 iR/kg

(entspricht 0,07 €/kg)

mehr für die Bio-Fairtrade
Rohbaumwolle (= 13,4% über
Mindestpreis) als im konventio-
nellen Anbau gezahlt wird.

* Bei den Farmer-Familien werden hier die einzelnen Personen gezählt, die das Farmland mit bewirtschaften.

** Alle Daten in diesem Bericht stammen direkt aus der SourceTrace Software von Chetna. Sie sind zu 100% mit den Verkaufsdaten der Chetna-Landwirten verknüpft, die die Bio-Baumwolle Ihrer Textilien anbauen. Jeder einzelne Landwirt hat seine eigene ID-Nummer und ist somit individuell identifizierbar.

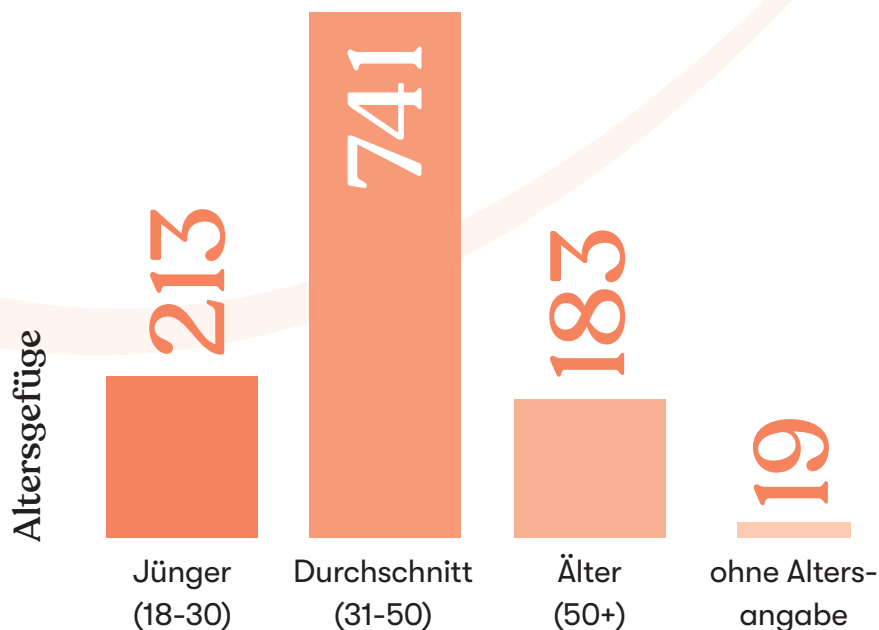
*** Die Baumwollsaison umfasst den Zeitraum von Juni 2017 (Aussaat) bis März 2018 (Verkauf der Baumwolle)

Geschlechter und Altersstruktur



Erfolgreicher Perspektivwechsel: Junge Männer in einkommensschwachen ländlichen Gemeinden zog es im konventionellen Anbau aufgrund der fehlenden Perspektive oft in die Städte, um nach Arbeitsmöglichkeiten zu suchen.

Die fairen Preise und Prämien der Chetna Kooperative schaffen einen Anreiz für junge Menschen, in der Landwirtschaft zu bleiben und Familien zusammenzuhalten. Wir werden die Anzahl der Junglandwirte verfolgen und hoffen, im Laufe der kommenden Jahre einen Anstieg verzeichnen zu können.



Ausbildungsstand

665

Analphabeten

76

Grundschule

164

Obere Grundschule

17

Sekundarstufe

7

Obere Sekundarstufe

0

Universität

Analphabeten berichten von einem geringen Selbstwertgefühl und von sozialer Ausgrenzung. Sie sind anfällig für Manipulationen durch Mittelsmänner und unsachgemäßen Gebrauch von Agrarprodukten. Analphabetismus ist besonders gefährlich für konventionelle Landwirte, die durch den Missbrauch von giftigen chemischen Stoffen extremen Gesundheitsrisiken ausgesetzt sind. Darüber hinaus schwächen Analphabeten ihr eigenes Einkommenspotenzial, da sie keine staatlichen Unterstützungen nutzen können, die schriftliche Antragsformulare erfordern.

Mit steigender Bildung und Alphabetisierung berichten die Landwirte von einem höheren Selbstwertgefühl, haben besseren Zugang zu Arbeitsmöglichkeiten und staatlichen Programmen und können anderen helfen, während sie selber Führungspositionen in ihrer Gemeinde einnehmen.





Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg: Die von Dibella gegründete GoodTextiles Stiftung engagiert sich gleichermaßen für die Schulbildung der Farmerkinder als auch für die Weiterbildung der Bio-Fairtrade Baumwollfarmer. In Adilabad wurde neben einem Schulprojekt für Mädchen ein Trainingscenter eingerichtet, in dem die Bio-Baumwollbauern Unterstützung in allen Belangen rund um den Anbau der Baumwolle erhalten.



Die Wohnsituation

Die Kutcha-Häuser sind sehr rudimentär und werden nur mit Schlamm und Stroh ohne Ziegel- oder Zement gebaut. Die Dächer der Kutchas bestehen meist aus pflanzlichen Materialien wie zusammengewebtem Bambus und Blättern. In den Baumwoll-Anbaugebieten lagern die Bauern während der Erntezeit die Rohbaumwolle im Haus, um sie vor dem Verkauf vor Regen und Staub zu schützen. Durchschnittliche Kutcha-Häuser bestehen aus einem einzelnen Zimmer mit einer Trennwand und sind nur etwa vier bis fünf Quadratmeter groß. Hier lebt die ganze Familie, schläft, isst und kocht. Die Kutchas sind günstig und einfach zu bauen, dafür aber auch sehr anfällig für Wetter- und Umweltrisiken.

Schlangen, Insekten, starke Regenfälle und hohe Temperaturen sind eine ständige Bedrohung. Bei schlechter Belüftung stellen die Kutcha-Häuser auch eine Gefahr für Frauen und kleine Kinder dar, die dem Rauch von holzbefeuerten Kochstellen ausgesetzt sind.

564 Kutchas



218 Semi-Pucca



Semi-Pucca-Häuser ähneln den Kutcha-Häusern im Innenbereich, sind aber etwas robuster gebaut. Die Wände bestehen aus Zement oder verputzten Lehmziegeln. Die Dächer sind aus Zement oder Wellblech.

17 Pucca



Pucca-Häuser sind im Gegensatz zu den Kutchas solide konstruierte Häuser und haben mit durchschnittlich drei Räumen viel mehr Innenraum. Sie sind gut vor Regen und Umwelteinflüssen geschützt und haben oft einen Deckenventilator für die extremen Temperaturen des Sommers, die an vielen Tagen die 45 Grad-Marke übersteigen. Einige Pucca-Häuser verfügen sogar über einen Fernseher. Die indische Regierung unterstützt die Bauern beim Bau von Pucca-Häusern.

Es gibt Programme, die den Bauern helfen etwa 50 % der Baukosten zu decken. Um diese Unterstützung in Anspruch nehmen zu können, muss eine Familie zunächst Mittel in Höhe von rund vier- bis fünfeinhalb Tausend Euro als Grundlage für die Finanzierung aufbringen. Mit staatlicher Unterstützung und der zusätzlichen Marge, die die Farmer der Chetna-Kooperative durch den Anbau von Bio-Baumwolle verdienen, kann eine Familie ein Pucca-Haus in rund drei bis vier Jahren bezahlen.

Elektrizität



775

Haus mit
Elektrizität



26

Haus ohne
Elektrizität

Elektrizität ist ein sehr wertvolles Gut. In einem der einfachen Kutcha-Häuser bedeutet Elektrizität meistens die Möglichkeit, ein oder zwei Leuchten installieren zu können. Im Gegensatz zum Betrieb von Kerosinlampen eine sichere und kostengünstige Lichtquelle. Bei den wohlhabenderen Farmerfamilien finden sich häufiger auch Deckenventilatoren oder vereinzelt sogar ein Fernseher.



Am wichtigsten für die Familien ist jedoch die Möglichkeit, mit dem Licht den Zeitraum zu verlängern, in dem die Kinder lernen können und ihnen somit einen besseren Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Darüber hinaus bietet das elektrische Licht den Bauern auch die Möglichkeit für Zusatzeinkommen, etwa durch die Fertigung und den Verkauf von Handarbeiten wie zum Beispiel Stickereien.

Hygiene



271

Haus mit
sanitären
Anlagen



525

Haus ohne
sanitären
Anlagen



Ohne eigene Toiletten müssen Farmer und Ihre Familien sanitäre Bedürfnisse auf den Feldern verrichten, wobei sie den Gefahren von Infektionen, Parasiten, gefährlichen Tieren und Insektenstichen ausgesetzt sind. Frauen und Mädchen sind dabei besonders gefährdet und dem zusätzlichen Risiko sexueller Gewalt ausgesetzt.

Es hat sich gezeigt, dass die Installation von Toiletten in Dörfern und Wohnungen die Gesundheit und damit auch den Schulbesuch positiv beeinflusst. Allerdings ist die Toilettennutzung in den Gebieten mit Regenbewässerung durch den Wassermangel trotz der umfangreichen staatlichen Programme zur Bereitstellung angemessener sanitärer Einrichtungen extrem eingedämmt, da man die wertvollen und knappen Süßwasserressourcen nicht verschwenden möchte.

98,9% der Bevölkerung

in Indien sollen in 2019 Zugang zu Sanitäranlagen haben, die allerdings nicht europäischen Hygienestandards entsprechen.

Zwischen 2014 und 2018 hat die Regierung in Indien bereits

92,2 Millionen Toiletten

 gebaut.

Die GoodTextiles Stiftung setzt sich in verschiedenen Projekten für die Verbesserung der Lebensumstände vor Ort ein. Im Rahmen der Unterstützung einer Mädchenschule wurde dort eine Stromversorgung errichtet sowie die sanitären Anlagen renoviert.

Brennstoffe zum Kochen



Feuerholz	780 Farmer	(96,77 %)
Flüssiggas	15 Farmer	(1,68 %)
Benzin	10 Farmer	(1,24 %)
Sonstige	1 Farmer	(0,12 %)

Die Verwendung von Feuerholz hat eine Vielzahl negativer sozialer und ökologischer Auswirkungen auf die Farmer und Dorfgemeinschaften und trägt maßgeblich zu Entwaldung, Veränderungen im Klima und Ökosystem sowie zu Lungenerkrankungen bei. Frauen sind traditionell für das Kochen verantwortlich und so ständig hohen Rauchmengen bei unzureichender Belüftung ausgesetzt. Häufig führt dies zu Augen- und Lungenreizungen, die im Laufe der Zeit zu chronischen Erkrankungen und so zu hohen medizinischen Kosten führen. Entsprechende Kochherde

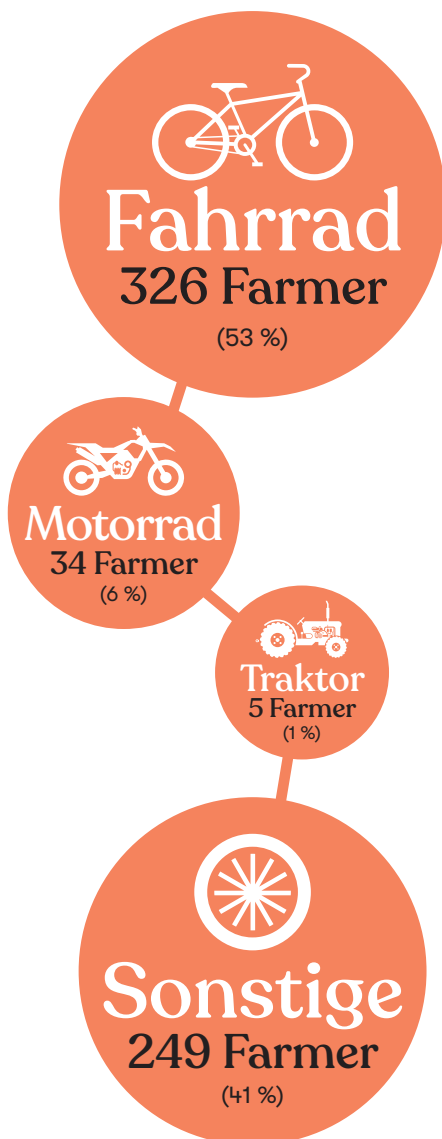
senken die Rauchbelastung und damit auch direkt die Gesundheitskosten. Weiterhin reduziert der verringerte Holzeinsatz auch die akuten Gefahren der Entwaldung. Dennoch sind in den meisten ländlichen Gegenden Wiederaufforstungsmaßnahmen erforderlich, um die über die Jahre geschädigten Landschaften wiederherzustellen.



Flüssiggas ist ebenfalls eine Alternative, aber für Landwirte kostspielig. Depots befinden sich durchschnittlich einen Tag

Fahrt von den meisten Dörfern entfernt und sind durch den Transport von und zu den Depots mit zusätzlichen Kosten verbunden. Kerosin ist aufgrund von weit verbreiteten Engpässen weitgehend nicht verfügbar.

Mobilität



Fahrräder sind ein wichtiges Transportmittel für die Farmer. Insbesondere für Mädchen haben sie sich auch für den Schulweg bewährt. Die Mädchen berichteten auch über eine Verringerung der sexuellen Belästigung. Ein Fahrrad zu haben bedeutet auch, dass arme Familien nicht mehr wählen müssen, 10-20 Rupien pro Tag für den Transport der Kinder zur Schule aufzuwenden oder das Geld für andere elementare Bedürfnisse ausgeben zu können. Neben dem Schultransport werden Fahrräder als wichtiges Transportmittel von Tierfutter und Wasserkanistern eingesetzt. Ochsenkarren sind nach wie vor das häufigste Transportmittel in den Dörfern. Traktoren sind sehr ungewöhnlich und nur für Farmer mit viel Grundbesitz verfügbar. Motorräder sind ebenfalls ein Luxus – oft haben Familien mit einem Motorrad ein Familienmitglied, das in einer nahegelegenen Stadt arbeitet.

Die GoodTextiles Stiftung, unterstützt von Dibella und Kunden, spendete Fahrräder an die Familien in den abgelegenen Dörfern der Kooperative. Der Schulweg wird für die Mädchen mit dem Rad sicherer, leichter zu bewältigen und für deren Eltern bezahlbarer. Dadurch bedingt sank die Quote der Schulabbrecher von 50 % auf unter 5 %.

Mobiltelefonnutzung



518
Farmer
mit Mobiltel.



223
Farmer
ohne Mobiltel.

Mit einem Mobiltelefon haben Farmer die Möglichkeit sich mit anderen Landwirten zu wichtigen, landwirtschaftlichen Informationen wie Marktpreisvergleichen, Neuigkeiten zu Schädlingsbefall und bewährten Verfahren auszutauschen. Das Mobiltelefon ermöglicht den Zugang zu notfallmedizinischen Diensten und ist generell ein wirksames Hilfsmittel um in allen möglichen Notfällen schneller ein Krankenhaus zu erreichen. Die Nutzung von Smartphones ist jedoch in den ländlichen Gebieten der Chetna-Kooperative mit durchschnittlich weniger als fünf Geräten pro Dorf immer noch relativ selten.

Trinkwasser

kommunale
Trinkwasserleitungen
44 Farmer



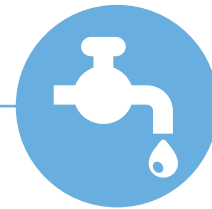
(Zieh-)
Brunnen
103 Farmer
(12,36 %)



Brunnen-
bohrung
mit Pumpe
114 Farmer
(13,68 %)



Brunnen-
bohrung als
Zisterne
236 Farmer
(28,33 %)



Fluss/Teich
336 Farmer
(40,34 %)





Der Zugang zu Trinkwasser bezieht sich auf die Möglichkeit der Farmer, bestimmte Trinkwasserquellen zu erreichen. Ein Bohrloch wird beispielsweise oft von einem ganzen Dorf genutzt, aber die Bohrung liefert nicht das ganze Jahr über Wasser. Meist reicht der Vorrat nur acht bis neun Monate lang, danach müssen die Farmerfamilien ein bis zwei Kilometer zurücklegen, um Wasser aus Teichen oder Flüssen zu gewinnen. Bei der Nutzung des Teich- oder Flusswassers sind die Familien der Gefahr von Krankheiten durch Verunreinigungen in Form von chemischen Pestiziden sowie tierischen und menschlichen Fäkalien ausgesetzt.



Im Rahmen des Schulprojektes in Odisha wurde eine Trinkwasserfilteranlage installiert, die die Versorgung mit frischem, hygienisch einwandfreien Wasser für die Schüler gewährleistet.

Staatliche Existenzsicherungsprogramme

Es gibt zahlreiche staatliche Programme, die den Landwirten zur Verfügung stehen. In Telangana zum Beispiel können Landwirte auf 10.000 INR-Darlehen (entspricht 128,14 €) für die Bodenbearbeitung zugreifen. Andere staatliche Maßnahmen umfassen Anbaudarlehen und Subventionen für Bildung, Wohnen und Gesundheit. Die Qualität der im Rahmen dieser Programme verfügbaren Angebote ist jedoch oftmals sehr gering.

So sind beispielsweise staatliche Bildungseinrichtungen oft unterversorgt und staatliche Kliniken verfügen nur selten über geeignete diagnostische oder medizinische Geräte.

942 Farmer in staatl. Förderprogrammen (98%)



27 Farmer ohne staatl. Förderprogramme (2%)

Tierhaltung

Anzahl der Tiere, die von den Kleinstfarmern zur weiteren Existenzsicherung und auch als Nahrungsquelle und zusätzliches Einkommen – gehalten werden:



1.636
Kühe



1.258
Ochsen



430
Geflügel



298
Ziegen



25
Büffel



4
Schafe

Landwirtschaft – Bewirtschaftung der Anbauflächen

Um die ökologische Vielfalt zu erhalten, Monokulturen zu vermeiden und durchaus auch als zusätzliche Einnahmequelle kultivieren die Bio-Fairtrade Baumwollfarmer verschiedene Zwischenfrüchte.



Zwischenfrüchte, die von den Farmern angebaut werden:

73 ha Mais

313 Farmer

31 ha Rote Linsen

283 Farmer

29 ha Sorghum (Hirse)

41 Farmer

0,5 ha Schwarze Linsen

1 Farmer



Portrait M. Vishnu, Bio-Fairtrade Baumwollfarmer in der Chetna Kooperative

Beispieldaten eines Farmers der
Chetna Kooperative



Name der Farm

M. Vishnu-Farm

ICS* Unit

Nr. 822977

Geschlecht

männlich

Alter

58

Bundesstaat

Telangana

Ort

Shekguda (Distrikt Adilabad)

Bewirtschaftete Fläche

0,8 ha

Saatquelle

Chetna-Kooperative

Saatsorten

Malika, Bunny

Saatmenge

900 gr

Saatkosten

1.200 Rs (indische Rupien entspricht
ca. 13€)

Baumwollsaison

2017/18

Farm

Zwei Ochsenkarren und Pflüge,
eine Saatmaschine und diverse
Handwerkzeuge

Farmtiere

Fünf Hühner

*Internal Control System

Langfristiges Engagement

Diese langfristig angelegte Studie soll Erkenntnisse gewinnen über die Wirkung des Dibella CSR-Engagements hinsichtlich der Arbeits- und Lebensverhältnisse der zur Chetna Kooperative gehörenden Bio-Fairtrade Baumwollfarmer in Indien.

Mit den Dibella⁺ Projekten wollen wir aktuellen Defiziten begegnen und zu einer Verbesserung der Lebensperspektive beitragen. Über den Baumwollanbau hinaus, beziehen wir normative Entwicklungen sowie ökologisch und ökonomische Auswirkungen in unsere Erhebung ein. Dabei wollen wir es jedoch nicht belassen, weshalb wir alle interessierten Kunden dabei unterstützen, CSR mit eigenen, wegweisenden Projekten erlebbar zu machen.

Wenn auch Sie interessiert sind direkt oder indirekt an der Studie zu partizipieren, freut sich Frau Michaela Gnass über Ihre Kontaktaufnahme unter: gness@dibella.de





DIBELLA
LONGLIFE TEXTILES

Dibella GmbH
Hamalandstraße 111
D-46399 Bocholt
info@dibella.de
dibella.de